

Opel Post



Zeitung für Mitarbeiter der Adam Opel AG

Geysen an der Spitze

Für gesamten Einkauf zuständig

Rüsselsheim. Neuer Vizepräsident von General Motors Europe Supply ist Eddy Geysen (45). In dieser Position ist der belgische Manager europaweit für die gesamten Einkaufsaktivitäten sowie für die Material- und Produktionskontrolle von Opel und General Motors verantwortlich.



Eddy Geysen

Einfluß auf die Zufriedenheit unserer Kunden."

Eddy Geysen begann seine Laufbahn 1970 bei GM Continental in Belgien. Nach unterschiedlichen Tätigkeiten im Einkaufsbereich arbeitete er von 1983 bis heute für mehrere Tochterunternehmen der General Motors Gruppe im Einkauf sowie der Material- und Produktionskontrolle. **op**

1992 war Geysen zum Executive Direktor, GM Europe Purchasing, ernannt worden. „Ziel unseres Teams ist es, die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten kooperativ weiter zu vertiefen“, sagte Eddy Geysen, der von Rüsselsheim aus die Geschäfte leitet.

„Die ständige Verbesserung unserer Produkte ist zu einem wesentlichen Anteil auch vom Engagement und den Ideen unserer Lieferanten abhängig. Somit haben unsere Partner erheblichen

Seite 2
Teile-Profis
Vorstandsbereich Teile und Zubehör stellt sich vor

Seite 3
Rollentausch
Ingenieure gehen an die Basis

Seite 7
Jung-Designer
Mitarbeiterkinder sehen den neuen Corsa

Seite 8
Vierlinge
Vater und Mutter arbeiten beide bei Opel

Auf dem Weg in die Dreitagewoche?

Fehlzeiten sind ein ernstes Problem

Rüsselsheim. „Früher war es der Freitag, jetzt ist es der Donnerstag.“ Peter M. aus dem K 40 bringt es auf den Punkt. Seit Opel freitags kurzarbeitet, hat für einige Mitarbeiter die Dreitage-Woche begonnen: Sie arbeiten von montags bis mittwochs - und starten dann ins verlängerte Wochenende durch.

Daß die Fehlzeiten gegen Ende der Arbeitswoche zunehmen, ist ein Phänomen, mit dem alle Automobilhersteller (bisher) gelebt haben. Klarer Spitzenreiter ist jedoch Opel - vor allem in Rüsselsheim: „Hier blieb in bestimmten Monaten fast jeder sechste Mitarbeiter zu Hause. Wahre Seuchentage verzeichnete das Werk in der Karnevalszeit und während der Weinernte“, so konnten erst kürzlich über eine Million Auto Bild - Leser den Krankenzustand bei Opel nachlesen.

Auch montags sind Mitarbeiter häufiger unpäßlich. Neu ist, daß die Krankheit die Mitarbeiter donnerstags erwischt. Zufall oder Absicht? „Wer hier keinen Zusammenhang erkennt, ist entweder auf beiden Augen blind, oder er schaut bewußt weg“, sind sich die Experten der Personalabteilungen aller deutschen Automobilhersteller einig. Und allesamt bängen sie um die Wettbewerbsfähigkeit, die schon jetzt durch zu hohe Kosten gefährdet ist.

Mai							18. Woche
3 Montag 123. Tag	4 Dienstag 124. Tag	5 Mittwoch 125. Tag	6 Donnerstag 126. Tag	7 Freitag 127. Tag	8 Samstag 128. Tag	9 Sonntag 129. Tag	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	
				X	X	X	

Stell' Dir vor, zehn Prozent fehlen und 200 Millionen Mark sind pro Jahr weniger in der Kasse

Eine interne Untersuchung ergab zum Beispiel, daß im neu errichteten Werk von Nissan im englischen Sunderland weit über 40 Prozent der Mitarbeiter nie außerplanmäßig fehlen. Diese Quote liegt bei Opel um die Hälfte schlechter. Gründe für das schlechte Abschneiden tauschen die Sozialpartner ständig aus. Die einen machen die Arbeitsbedingungen verantwortlich, die anderen beklagen überzogenes Anspruchsdenken und daß es an der notwendigen Einstellung dem Unternehmen gegenüber fehle.

Einig sind sie sich jedoch alle darin, daß etwas passieren muß. Dabei werden drei Wege verfolgt: Rückkehrgespräche und persönliche Anteilnahme, um die Anonymität am Arbeitsplatz zu

durchbrechen. Zweitens, noch bessere Arbeitsplatzgestaltung mit Hilfe der Arbeitsmedizin. Drittens jedoch auch Konsequenz: „Wer häufiger als andere abwesend ist und mehr als 40 Tage im Jahr fehlt, muß wissen, daß dieser Zustand auch im Interesse aller übrigen Mitarbeiter untragbar ist“, so Rolf Zimmermann, Direktor des Werks Rüsselsheim.

Den Hintergrund nennt die Schulpsychologie. Diejenigen, die fehlen, werden schneller nachgeholt als die, die immer da sind. Opel kommt diese Mentalität teuer zu stehen: Ein Prozent Abwesenheit kostet pro Jahr über 20 Millionen Mark. Und im internen Vergleich haben nicht zuletzt auch deshalb die deutschen Standorte einen schweren Stand. **op**

Ganz kurz

Opel wird die Beschäftigung an die stark rückläufige europäische Automobilnachfrage anpassen. Das Unternehmen plant in diesem Zusammenhang, bis zum Jahresende 1.700 Arbeitsplätze durch Auflösungsverträge auf freiwilliger Basis abzubauen. Opel beschäftigte am 31. März 52.400 Mitarbeiter.

In der Volksrepublik China will Opel in diesem Jahr rund 500 Autos verkaufen. 70 Prozent davon sollen Omegas sein, der Rest Vectra. Exportleiter Pal Singh berichtet weiter, daß es bis Jahresende in 15 Städten der Hauptprovinzen Händler geben wird. Auch für den Service ist gesorgt: Zehn Werkstätten arbeiten bereits. Opel ist damit erstmals in China vertreten.

Die Ampeln an den Rüsselsheimer Portalen 60 und M 55 sind jetzt anders geschaltet. Um die Innenstadt vom Verkehr zu entlasten, bekommen die Linksabbieger Richtung Bischofsheim länger Grün. Wer in die Gegenrichtung fahren will, kann diese Grünphase trotzdem nutzen und über die Ringstraße fahren.

Die nächste Opel Post ist für den 2. Juni geplant. Anzeigenschluß dafür ist am 12. Mai.

Startschuß in Eisenach

Erster Corsa made in Germany

Eisenach. Die Vorbereitungen in der Wartburgstadt laufen auf Hochtouren. Denn nach dem Zeitplan ist der Bandablauf des „ersten Corsa made in Germany“ bald geplant.

Elf Jahre nach Einführung dieser Modellreihe wird Opel als einziger deutscher Automobilhersteller sein Modell in diesem Marktsegment in Deutschland fertigen. Mit Einsatz der zweiten Schicht werden dann ab Juni 120 Corsa



Count down läuft

und Astra pro Tag von 1.400 Mitarbeitern gefertigt. Der Corsa wird als Dreitürer in den Ausstattungsvarianten Eco und Swing das Eisenacher Werk verlassen. **op**



Neue Heimat: Corsa aus der Wartburgstadt

Versandhaus für die ganze Welt

Neue Aufgaben für den T&Z-Bereich

Rüsselsheim. Seit April dieses Jahres hat der Geschäftsbereich Teile und Zubehör (T&Z) Vorstandsrang. Opel trägt damit der wachsenden Bedeutung des Teilegeschäftes Rechnung. Zu Recht: Der neugegründete Vorstandsbereich arbeitet international und ist für die Teileversorgung aller Opel-Betriebe zuständig - weltweit.

Ein Rundgang durch den Versandbereich des Gebäudes K 65 im Opel-Stammwerk weckt Fernweh. Hier lagern die Boxen und Kartons, die von Rüsselsheim um die halbe Welt reisen. Ihre Ziele sind Opel-Betriebe in exotischen Ländern wie Singapur, Taiwan, Japan, Argentinien, Südafrika, Jamaica...

Im K 65 wird deutlich, daß Opel auf dem Weg zur Weltmarke ist. „Gegenwärtig beliefern wir bereits 108 Händler oder Service-Stützpunkte in Übersee. Hinzu kommen weitere 67 Betriebe in Osteuropa“, berichtet T&Z-Exekutivdirektor Klaus Bernd Bapp.

Durch die zunehmende internationale Opel-Präsenz und den Aufbau eines weltweiten Vertriebsnetzes gewinnt auch das Teile- und Zubehörgeschäft an Bedeutung. Die T&Z-Mitarbeiter müssen neue Organisationsstrukturen entwickeln, ein weltweites Logistiksystem schaffen und eine immer größere Anzahl

von Originalteilen disponieren. Diesen neuen Aufgaben trug der Opel-Aufsichtsrat Rechnung und hob den T&Z-Bereich in den Rang eines Vorstandsressorts, an dessen Spitze der 49jährige Klaus B. Bapp steht.

Die immer größere Bedeutung des T&Z-Geschäftes für Opel beweist auch ein Blick in die Finanzstatistik: Seit 1988 sind die Umsatzerlöse des neugegründeten Vorstandsbereiches um mehr als 34 Prozent auf jährlich rund 1,7 Milliarden Mark gestiegen. Einen Großteil des Umsatzes erwirtschafteten die Teilelager in Rüsselsheim und Bochum. Sie bilden die wichtigsten Eckpfeiler des nationalen und internationalen Teilegeschäftes, denn von hier beliefert Opel gegenwärtig rund 2.500 Vertragshändler direkt. Dazu zählen nicht nur die Autohäuser in Deutschland, sondern auch Betriebe in Spanien, Dänemark, Österreich, der Schweiz sowie in den Benelux-Staaten. In Italien, Frankreich, Portugal und Schweden gibt es zusätzliche Regionaldeposits, die für die Teileversorgung der dortigen Händler zuständig sind. Klaus B. Bapp: „Die Auslieferung der Originalteile und Zubehörartikel erfolgt über Nacht. Im Inland sowie in zwölf europäischen Ländern garantieren wir unseren Händlern in besonders dringenden Fällen einen 24-Stunden-Service.“

Um die Zentrallager in Rüsselsheim und Bochum für die Zukunft fit zu machen, greift

Opel tief in die Firmenkasse. Bis 1995 wird das Unternehmen rund 170 Millionen Mark für die Erweiterung und Modernisierung der Teiledeposits investieren. Das ist nicht nur wegen der zunehmenden internationalen Geschäftsaktivitäten, sondern auch wegen der immer größeren Zahl von Teilepositionen notwendig. „Heute sind in den Lagern bereits rund 100.000 verschiedene Artikel verfügbar. In ein paar Jahren werden es bereits über 170.000 sein“, beziffert T&Z-Fachmann Hans-Hermann Nebel den zukünftigen Lagerbestand, der vor allem durch die Vergrößerung des Opel-Modellprogramms kontinuierlich wächst.

Die Disposition der Originalteile erleichtert seit wenigen Monaten ein modernes Computersystem, das den Materialnachschub für die Zentrallager automatisch steuert. Auf diese Weise ist sichergestellt, daß die Lagervorräte stets dem tat-



Schaltzentrale: Der T&Z-Bereich im K 65 steuert den Teileversand

sächlichen Bedarf entsprechen und daß die Opel-Vertragshändler ihre Kunden prompt mit Originalteilen und Zubehörartikeln versorgen können.

Daß dieser Service klappt, beweisen die Ergebnisse von Kundenbefragungen: Gegenüber 1991 ist der Zufriedenheits-Index für den T&Z-Bereich um drei auf 82 Prozentpunkte gestiegen - ein beachtlicher Fortschritt. Klaus B. Bapp freut sich: „Dies ist der Beweis, daß unser Team auf dem richtigen Weg ist.“ **op**



Nachschub: Computer sorgen für die prompte Lieferung



An der Spitze: Klaus B. Bapp

Erfolg durch Teamgeist

Motivation und Fortbildung der Mitarbeiter stehen im Vordergrund

Rüsselsheim. Auch im T&Z-Bereich stehen alle Zeichen auf Teamarbeit. Bis zum Ende dieses Jahres wird das neue Arbeitskonzept in allen Abteilungen verwirklicht sein.

Für die rund 2.200 Beschäftigten im neuen Vorstandsbereich Teile & Zubehör begann 1992 ein neues Zeitalter der Arbeitsorganisation. Im Rüsselsheimer Teilelager führte Opel das zukunftsweisende Konzept der Gruppenarbeit ein und organisierte zunächst 117 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sieben Pilotgruppen. Bis Ende 1993 werden hier alle T&Z-Beschäftigten im Team arbeiten. Ähnlich erfolgreich läuft der Umgestaltungsprozeß in Bochum. Hier ist bereits ein Drittel der T&Z-Beschäftigten an der Gruppenarbeit beteiligt. Das bedeutet: Rund 245 Belegschaftsmitglieder des Teiledeposits an der Ruhr arbeiten in 15 Teams. Auch der kontinuierliche Verbesserungsprozeß (KVP) kommt in Fahrt. Verwal-

tungsangestellte des T&Z-Bereiches haben bisher zwei KVP-Teams gebildet, die neue Konzepte für die Abwicklung in- und ausländischer Lieferaufträge und für die noch schnellere Beschaffung dringend benötigter Originalteile entwickeln.

Einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Kundenservice leistet T&Z auch durch die Einführung des Zweischicht-Betriebes in den Teilelagern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit wenigen Monaten in zwei Schichten von 6 bis 22 Uhr tätig, so daß eine noch zügigere Abwicklung der in- und ausländischen Lieferaufträge möglich ist. Ein Grund für die neue Arbeitszeitregelung war die Schließung der Regionallager in Belgien und in der Schweiz. Die dortigen Opel-Händler werden jetzt direkt von Deutschland aus beliefert.

Mit den neuen Aufgaben des T&Z-Bereiches in Europa und auf den Übersee-Märkten steigen freilich auch die Anforderun-

gen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Opel bietet ihnen deshalb seit 1992 eine Reihe von innerbetrieblichen Schulungs- und Weiterbildungsprogrammen an. Dazu zählen beispielsweise halbtägige Seminare über moderne Dispositions- und Planungsverfahren sowie spezielle Lehrgänge für Meister, die der Einführung der Gruppenarbeit dienen. Ungelernte Arbeitskräf-

te haben im T&Z-Bereich die Möglichkeit, sich beruflich zu qualifizieren. Opel bietet ihnen eine mehrjährige Ausbildung zum Handelsfachpacker oder zur Fachkraft für Lagerwirtschaft an, die mit einer IHK-Prüfung endet.

Auf die Prüfungsergebnisse ist T&Z-Vorstand Bapp besonders stolz: „Im letzten Jahr bekamen Opel-Mitarbeiter die besten Prüfungsnoten.“ **op**



Aufkleber: Adressen für die Welt

Vorfahrt für den Umweltschutz

Bei der Verpackung fängt es an

Rüsselsheim. Vermeiden, vermindern, verwerten: Die Grundsätze der von der Bundesregierung beschlossenen Verpackungsverordnung haben für den T&Z-Bereich der Adam Opel AG schon seit langem Gültigkeit.

Um die Abfallberge bei den Opel-Vertragshändlern und in den Regionalagern drastisch zu verkleinern, hat der T&Z-Bereich bereits vor Monaten ein umfangreiches Programm gestartet. Verpackungsingenieur Jürgen Frisch nennt ein Beispiel: „Teile, die wir früher in großen Papp-Kartons an ausländische Regionallager verschickten, reisen heute in modernen Mehrwegbehältern durch Europa. Die sogenannten Rollen-Container zirkulieren zwischen den Lagern und lassen sich dort problemlos für weitere Sendungen wiederverwenden. Dadurch verringert sich der Verpackungsmüll beträchtlich.“

Auch von den umstrittenen Umverpackungen, die oft nur Werbezwecken dienen, hat sich Opel längst verabschiedet. Rund ein Drittel aller Originalteile und Zubehörartikel verschickt der T&Z-Bereich unverpackt an die Opel-Händler, weitere zwölf Prozent tragen lediglich ein Verkaufsetikett.

Auch kritische Verpackungsmaterialien, für die es keine Recyclingmöglichkeiten gibt, haben bei den Umweltperten des T&Z-Bereiches keine Chance. Jürgen Frisch: „Wir setzen zu 95 Prozent organische Packstoffe wie Holz, Papier oder Pappe ein. Das gleiche verlangen wir auch von unseren Lieferanten.“

In den T&Z-Regalen der Opel-Händler wird die Umstellung deutlich. Beispiel Lackstifte: Früher steckten diese Originalteile in einer Verbundverpackung aus Kunststoff-Folie und Pappe, die sich nicht wiederverwerten ließ. Heute verzichtet Opel auf die Folie und steckt die Lackstifte in einen Mini-Karton, der zu 100 Prozent aus Pappe besteht. Das gleiche gilt freilich auch für andere Originalteile wie Wischerblätter, Antennen oder Lautsprecher.

Auch die Themen Entsorgung und Wiederverwertung sind geregelt. Jürgen Frisch:

„Die Verpackungen der Opel-Originalteile tragen zwar nicht den 'grünen Punkt', doch das bedeutet keineswegs, daß wir uns nicht um die Verwertung der Materialien kümmern.“ Im Gegenteil: Opel arbeitet mit der Vereinigung für Wertstoffrecycling (VfW) zusammen, die ein bundesweites Entsorgungs- und Wiederverwertungssystem entwickelt hat. Konkret: Die VfW-Fachbetriebe holen ausgelegte Verpackungen im Opel-Auftrag bei den Händlerbetrieben ab und sorgen für die umweltgerechte Entsorgung der Materialien. **op**



Karton statt Plastik

Opel Post Zeitung für Mitarbeiter der Adam Opel AG

Herausgeber:
Adam Opel AG,
Öffentlichkeitsarbeit/
Personalbereich
Postfach 1710,
6090 Rüsselsheim

Redaktion:
Norbert Giesen (Chefredakteur),
Fritz Lorek

Redaktionsassistentin:
Irene Lukas

Mitarbeiter in den Werken:
Horst Markmann,
Andreas Graf Praschma
(Bochum), Heidi Adam
(Kaiserslautern)

Layout:
D+K Horst Reipschläger GmbH

Druck:
Die Südwestrolle,
Pflöninger Str. 150,
7000 Stuttgart 80

Anschrift der Redaktion:
Adam Opel AG,
Öffentlichkeitsarbeit,
Red. Opel Post, Postfach 1710,
6090 Rüsselsheim,

Telefon 06142/66-4057, -3898,
Telefax 06142/61598

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

Ortstermin

19 Ingenieure arbeiten in Wechselschicht

Rüsselsheim. Eine Gruppe von 19 Ingenieuren arbeitet zur Zeit für drei Wochen im Schichtbetrieb vor Ort in der Produktion, um hautnah das zu erleben, für das die Ingenieure später verantwortlich zeichnen: die Konstruktion der Fertigungseinrichtungen.

„Ich möchte einfach die Probleme vor Ort besser kennenlernen“, umreißt Hans-Joachim Sternstein seinen freiwilligen Einsatz im Bereich Chassis. Er versieht die Lager der Hinterachse mit Dichtringen und legt sie aufs Band. Auf den ersten Blick sicher keine anspruchsvolle Tätigkeit, doch soll Sternstein danach auch andere Arbeitsplätze während seines Dreiwochen-Aufenthalts kennenlernen.

„Es geht uns darum, daß die jungen Ingenieure hier einen umfassenden Überblick erhalten“, beschreibt Günter Benje, Betriebsleiter der Achsfertigung, die Situation. Er begrüßt die Initiative, die von der Fachlichen Weiterbildung ins Leben gerufen wurde. 64 Ingenieure erhielten vorab Infos über die verschiedenen Bereiche und konnten sich danach entscheiden, an welchem Arbeitsplatz sie am liebsten ihre praktischen Erfahrungen machen wollten.

So wie Walter Buch (32). Er hat ebenfalls als gelernter Ingenieur für drei Wochen seine „Zivilkleidung“ mit dem Graumann getauscht und montiert nun im K 130 Kotflügel. „Das ist eine gute

Sache. Man bekommt einfach ein ganz anderes Gespür für die Tätigkeit der Mitarbeiter an der Linie“, so sein spontaner Kommentar.

Michael Tönsmann (30) arbeitet einige hundert Meter weiter im K 40 in der Cockpit-Fertigung. Ihn in-

nnengeräuschpegel über Gebühr ansteigt.

Insgesamt zeigen sich die Beteiligten mit dem Projekt zufrieden. Erhoffter Nebeneffekt: Nach den drei Wochen Erfahrungsaustausch wird keiner der 19 Ingenieure zur Tagesordnung übergehen. Sondern auch die persönlichen Kontakte, die sie aufgebaut haben, vor Ort nutzen, um Probleme auf dem „kleinen Dienstweg“ zu regeln - ganz ohne Schwellenängste. **op**



Basisarbeit: Michael Tönsmann (vorn) mit Kollege Sadik

teressieren als Elektroingenieur auch die Arbeitsbedingungen und die Lichtverhältnisse, „die schließlich auch auf die Qualität einen gewaltigen Einfluß haben.“ Wenn die dunklen Dämmatten für die Stirnwand, die er derzeit montiert, nur wenige Millimeter verrutschen, kann das dazu führen, daß der



Rollentausch: Ingenieur W. Buch montiert Kotflügel, M. Wilkening achtet auf die Ausführung



Team: H.-J. Sternstein (Mitte) mit M. Brodrech und S. Rovcanin

„Nur die Besten haben künftig eine Chance“

Opel Post sprach mit Bochumer Werksdirektor

Bochum. Seit dem 1. April ist Ditmar W. Porth neuer Direktor Werk I in Bochum. Er trat damit die Nachfolge von Wolfgang Strinz an, der zum neuen Personalvorstand der Adam Opel AG gewählt wurde.

Opel Post sprach mit dem neuen Mann an der Spitze in Bochum.

Opel Post:

Krise, Kurzarbeit, Absatzrückgang in der Automobilindustrie - diese Stichworte fallen in eine Zeit, in der Sie das Ruder hier im Werk Bochum übernehmen.

Wo sehen Sie in diesem Zusammenhang die größten Herausforderungen für die Zukunft?

Porth: Auf dem freien Weltmarkt ist der Wettbewerb unerbittlich.

Wir müssen uns als Bochumer Team dieser Herausforderung stellen

und ganz intensiv arbeiten, so daß wir wieder die Nummer 1 in Produktivität und Qualität werden. Nur die Besten haben eine Chance, in diesem Wettbewerb zu bestehen.

Opel Post: Opel hält einen einsamen Rekord bei der Abwesenheitsrate im Vergleich zur übrigen Automobilindustrie. Warum steht Opel in diesem Punkt so schlecht da und wie kann man dem begegnen?

Porth: Ich habe für diese Situation keine eindeutige Erklärung. Es gibt sicherlich viele Ursachen, aber es muß



Ditmar W. Porth sucht das Gespräch mit seinen Mitarbeitern

uns allen klar sein, daß die hohe Abwesenheitsrate einen enormen Kostenfaktor darstellt und uns erhebliche Wettbewerbsnachteile bringt. Ein Prozent Krankheitsrate kostet in Bochum zehn Millionen Mark pro Jahr. Es müssen viele Maßnahmen gemeinsam mit unserem Sozialpartner erfolgen, um diesen Tatbestand zu verändern. So wie es derzeit ist, kann es jedenfalls nicht bleiben.

Opel Post: Wo sehen Sie die Vorteile - wo die Nachteile der Werke Bochum beispielsweise zu Antwerpen?

Betriebsratstreffen Austausch

Bochum. Der Arbeitskreis „Angestellte in der Automobilindustrie“ der IG Metall traf sich zwei Tage lang im Bochumer Werk. Zwölf Betriebsräte von Audi, BMW, Ford, Mercedes, Porsche und Volkswagen kamen zu einem Meinungsaustausch mit Bochumer Kollegen zusammen. Themen waren unter anderem Vergleiche von Arbeitszeiten und Gehältern sowie die Kurzarbeitszeit. flo

Thema Umwelt

Opel unterstützt Umweltaktivitäten

Rüsselsheim. Um einen umfassenden und effektiven Umweltschutz bei den Vertragswerkstätten zu ermöglichen, hat Opel ein Umweltschutz-Baustein-System entwickelt. Damit kann jeder Opel-Händler ein individuelles Umweltschutzkonzept realisieren, das auf die Erfordernisse seines Betriebes abgestimmt ist.

So gibt es spezielle Informationsbroschüren zu Themen wie Gefahrgut-Transporte, Rest- und Wertstoffwirtschaft, Abwasserreinigungskonzepte, Verpackung und Fahrzeugrecycling.

Ein weiteres Element innerhalb des Opel-Umweltschutz - Baustein - Systems sind Seminare für Mitarbeiter der Vertragspartner. So bietet das Service Training Center unter anderem ein Seminar „Umweltschutzmanagement im Opel-Betrieb“ an.

Darüber hinaus wurde eine überregionale Arbeitsgruppe Umweltschutz gebildet, in der neben Mitarbeitern aus verschiedenen Unternehmensbereichen auch Personal aus Händlerbetrieben engagiert ist. Die Arbeitsgruppe diskutiert

auch unter Einbeziehung externer Fachleute - aktuelle Umweltschutzfragen aus der Praxis und erarbeitet neue Lösungen. **op**



Umweltschutz: Bei den Händlern wird fachgerecht entsorgt

Porth: Wir alle wissen, daß wir fast alle Komponenten für das Werk in Antwerpen liefern können. Wir müssen uns jedoch gewaltig anstrengen, daß wir diesen Vorteil angesichts der Kostensituation in Deutschland durchhalten können. Denn unser Nachteil im Vergleich zu Antwerpen ist die Produktivität. Antwerpen baut Tag für Tag ebenso viele Astra wie wir in Bochum. Nur kostengünstiger.

Dieser Herausforderung müssen wir uns alle gemeinsam stellen. **op**

Verkehrslotse

Neues System leitet Lastwagen

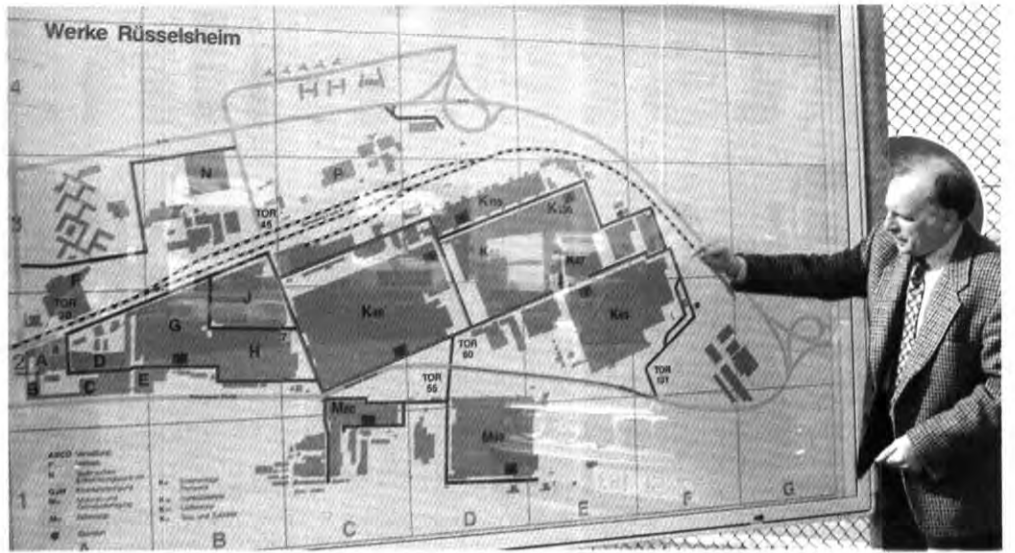
Rüsselsheim. Wer täglich im Werk zu tun hat, weiß, wo er was findet. Wer jedoch, wie mancher Lkw-Fahrer, das Werk nur alle paar Monate anfährt, konnte bis vor kurzem leicht die Orientierung (und die Nerven) verlieren.

Immerhin erstreckt sich das Werk über eine Fläche, die dem Fürstentum Monaco

entspricht. „Rund 300 Fahrzeuge passieren das Werk allein über das Tor 131 zur Auslieferung von Material Tag für Tag“, umreißt Herbert Schuster von der Werkslogistik, genauer Werkslogistik Services Verkehrsabwicklung Material, die Situation.

Die Fahrzeuge müssen kreuz und quer durchs Werk fahren, ihre Ware an verschiedenen Abladestellen entladen und zum Teil auch

wieder mit Leergut zurückfahren. Übersichtliche Hinweisschilder helfen ihnen jetzt bei ihrer Orientierung. Nachdem die Fahrer an der Leitstelle bei Jürgen Denzer, Elisabeth Hahn und Gösta Baumann ihre Papiere abgegeben und einen Passierschein erhalten haben, warten sie auf ihren Aufruf und dürfen das Portal K 131 passieren. Das Wegeleitsystem stellt per Nummer und Pfeil die richtigen Weichen für ihren Bestimmungsort. Eine Übersichtstafel vor dem Portal gibt den „Brummi“-Fahrern einen Überblick über die Zuordnung der einzelnen Abladestellen, die wiederum mit „Hausnummern“ versehen sind. Damit den Fahrern auch bei Dunkelheit ein Licht aufgeht, sind die Tafeln zu später Stunde beleuchtet. **op**



Überblick: Herbert Schuster erläutert „Stadtplan“



Durchblick: Übersichtstafeln lotsen Lkw-Fahrer



Blickkontakt: Elisabeth Hahn, Gösta Baumann, Jürgen Denzer, (von links) an der Lkw-Leitstelle



Blickfang: Leitsystem an jeder Kreuzung

Azubis nach England

Erstmals Austausch mit Vauxhall

Rüsselsheim. Zu einem Azubi-Austausch sind jetzt Diane Schreiber und Joachim Heise für einen 14tägigen Aufenthalt zum britischen Schwesterunternehmen Vauxhall nach Ellesmere Port gestartet.

„Der Austausch soll künftig zu einer ständigen Einrichtung werden“, sagte Johanna Lomp-Knetsch, Leiterin der kaufmännischen Berufsschule. Im Gegenzug werden im Spätsommer zwei Azubis von Vauxhall Opel besuchen. Ins Leben gerufen hatte das Projekt die Kaufmännische Berufsausbildung, die die Reise auch organisierte. Von Beginn an waren alle Ausbildungsabteilungen eingebunden. Peter Seiler von der Technischen Berufsausbildung half bei der Auswahl des

Auszubildenden, und Marion Glaser betreute den Englisch-Test. „Der zunehmenden Internationalisierung der

Marke Opel müssen wir auch in der Berufsausbildung Rechnung tragen“, so Johanna Lomp-Knetsch. **op**



Blickwinkel erweitert: Diane Schreiber und Joachim Heise

„Hallo Taxi!“

120 Vectra im jüngsten Staat Afrikas

Rüsselsheim. Eritrea ist auf dem Weg in die Unabhängigkeit. 120 Vectra helfen dem ostafrikanischen Land dabei. Als Taxis dienen sie den UN-Beobachtern als Verkehrsmittel.

„Bislang waren wir in Eritrea nicht präsent“, berichtet Exportleiter Hans A. Rogl, der sich von den Vectra-Taxis eine Art Schneeball-Effekt verspricht. „Nach Abschluß einer Volksabstim-

mung zur Unabhängigkeit sollen die Taxis an Privatunternehmer übergeben werden“, erläutert er. Und die sollen weitere Bestellungen nach sich ziehen.

Schon wegen ihrer Lackierung fallen die Mittelklasse-Opel im Straßenbild der Hauptstadt Asmara auf. Sie leuchten nämlich in der Farbe

„New-York-Yellow“, benannt nach den „Yellow Cabs“ aus der US-Metropole.

Natürlich hat Rogl auch für den Service der mit dem 1,7-Liter Dieselmotor bestückten Droschken gesorgt. Eine Werkstatt namens „Royal Garage“ hat bereits Mechaniker zur Ausbildung nach Rüsselsheim gesandt.

Schon der Transport der 120 Wagen in die ehemalige äthiopische Provinz war nicht so ganz einfach. Schließlich ist der einzige bedeutende Hafen des Landes in Massaua in bejammernswertem Zustand. Umso erfreulicher war es, daß die gelben Wagen allesamt unbeschädigt ankamen. **flo**



Blickpunkt: 120 Vectra gehen nach Eritrea

Stichwort Eritrea

Eritrea liegt am Horn von Afrika im Osten des schwarzen Kontinents. Nachbarländer sind Äthiopien, der Sudan und geografisch auch Somalia. Das nun unabhängige Land war bis zum Ende des zweiten Weltkriegs italienische Kolonie. Danach bildete es bis in die 50er Jahre eine Föderation mit Äthiopien. Dessen Kaiser Haile Selassie machte Eritrea dann aber zur einfachen Ostprovinz. **op**

Der Schub beim 2. Lohn

Anstieg der Arbeitskosten je Arbeitnehmer in der Industrie von 1972 bis 1992 (alte Bundesländer)



Statistische Angaben: Institut der deutschen Wirtschaft, Statistisches Bundesamt, Globus

In den vergangenen zwei Jahrzehnten sind die Arbeitskosten eines Arbeitnehmers in der Industrie um rund 250 Prozent gestiegen. Im Durchschnitt mußte 1992 ein Industrieunternehmen in seine Kalkulation 78.900 Mark für einen Arbeitnehmer einsetzen. Zum Vergleich: 1972 waren es erst wenig mehr als 22.000 Mark gewesen. Dabei weist der eigentliche Lohn mit knapp 200 Prozent die geringste Steigerungsrate aus. Wesentlich stärker stiegen die Lohnnebenkosten, die entweder vom Gesetzgeber vorge-schrieben, von den Tarifparteien oder durch die Be-

triebsvereinbarungen festgelegt sind. Für die gesetzlichen Lohnnebenkosten - dazu zählen beispielsweise Arbeitgeberbeiträge zur Renten-, Kranken- oder Arbeitslosenversicherung sowie die Lohnfortzahlung bei Krankheit - ergibt sich ein Anstieg um 305 Prozent. Noch stärker stiegen allerdings die Lohnnebenkosten, die von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite freiwillig vereinbart wurden - um 400 Prozent. Zu diesen Kosten zählen beispielsweise Gratifikationen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld sowie die betriebliche Altersversorgung. **op**

Filmfestspiele

Fotoabteilung ist für jedes Bild gerüstet

Rüsselsheim. Welcher engagierte Hobbyfotograf unter den Opel-Mitarbeitern würde nicht gern mit einer Leica fotografieren? Wolfgang Geßmann vom BKS Fotoservice darf tagtäglich damit fotografieren. Wenn jedoch das Hobby zum Beruf wird, wandelt sich das Hobby schnell zu harter Arbeit.

Zum Handwerkszeug des Werksfotografen gehört auch eine Hasselblad. Die Abteilung, in der er arbeitet, ist die richtige Adresse für alle fotografischen Aufgaben im Unternehmen. Außer Fotografenmeister Geßmann stehen noch Renate Seibert und Iris Chalupa hinter der Kamera. Doch macht die Fotoabteilung mehr als nur Bilder. Im Gebäude B 9 entstehen viele Pressebilder -

sozusagen von heute auf morgen. Neue Modelle dokumentieren die neun Mitarbeiter vom ersten Federstrich im Design bis zum Serienanlauf. Oft ist das Fotografenteam auch für die Opel

Post unterwegs - sei es für Reportagen vor Ort oder für die Portraitfotos der Jubilare. Insgesamt kommen über 2000 Filme pro Jahr neu ins Archiv. Und das ist fast ein Zeitzeuge für die Unternehmensgeschichte.

„Über 130.000 Filme sind in unseren Beständen“, berichtet Gerlinde Petri, Koordinatorin in der Abteilung. Bei kurzfristigem Bedarf schaffen die Fachkenntnis der Mitarbeiter und die Technik einen Fotoabzug

in wenigen Minuten. Eine Leistung, die die Opel Post besonders schätzt. In Sachen Fotografie ist der BKS der richtige Ansprechpartner.

„Unser Service steht uneingeschränkt zur Verfügung“, sagt Gerlinde Petri, Telefon 4464. Anruf genügt und der Fotograf kommt sofort. **op**



Gruppenbild mit Männern: Die Mitarbeiter der Fotoabteilung



Froschperspektive: Wolfgang Geßmann fotografiert

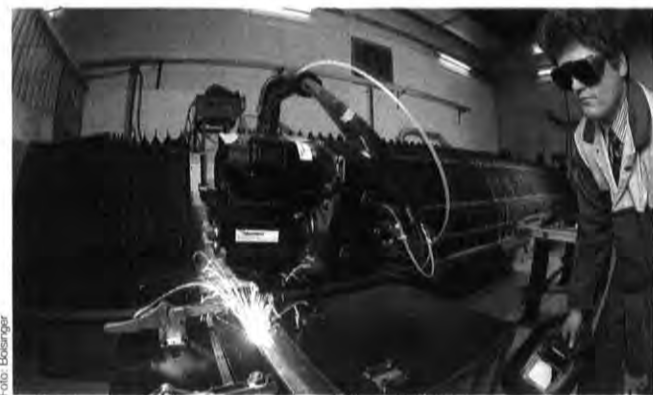
Neues vom Laser

TEZ-Ingenieure erforschen Schweißverfahren für Alu

Rüsselsheim. Eignet sich Aluminium als Werkstoff für die Autokarosserien von morgen? Wie lassen sich Alu-Bleche in der Großserienproduktion am besten verarbeiten? Diesen Fragen gehen derzeit die Fachleute der Abteilung „Entwicklung Fertigungssysteme“ nach. Die moderne Lasertechnik spielt dabei eine wichtige Rolle.

mittels Laserlicht genauer zu untersuchen, hat Opel in Zusammenarbeit mit den Universitäten München und Erlangen ein Forschungsprojekt gestartet. Im Labor der

einig: Noch ist der Alu-Einsatz für die Großserienproduktion Zukunftsmusik. Doch wer jetzt nicht an morgen denkt, hat vielleicht schon in ein paar Jahren das Nachsehen. **cv**



Lichtfest: Laserstrahl schweißt Aluminium

ME-Abteilung Entwicklung Fertigungssysteme haben Hans Walter Walther und sein Team einen 5.000 Watt starken Kohlendioxid-Laser installiert, mit dessen Hilfe sie die Aluminium-Verarbeitung erproben. An der gleichen Anlage haben die Fachleute vor vier Jahren das Laser-Schweißverfahren für die Motorhauben von Astra und Calibra entwickelt. Die Labortests mit Alu-Profilen haben erst vor wenigen Wochen begonnen. Grundlagenarbeit ist erforderlich, um eine zuverlässige Verarbeitung des Werkstoffes zu gewährleisten.

„Aluminium hat eine viermal höhere Wärmeleitfähigkeit und eine doppelt so große Wärmeausdehnung wie Stahl“, erklärt Ingenieur Frank Schweikhard. „Dadurch können sich während des Schweißvorgangs Risse und Poren an der Oberfläche der Werkstücke bilden, deren Entstehung wir jetzt genauer untersuchen werden.“ Die Fertigungsplaner sind sich

Es ist ein offenes Geheimnis: Die Personenwagen werden immer schwerer. Die deutliche Verbesserung der Insassensicherheit, der Einsatz von immer mehr Nebenaggregaten und der Wunsch der Kunden nach besserer Ausstattung treiben nicht nur das Leergewicht der Limousinen in die Höhe. Schwere Autos verbrauchen auch mehr Kraftstoff und stoßen demzufolge auch größere Abgasmengen in die Umwelt.

Kein Wunder also, daß die Ingenieure eifrig darüber nachdenken, wie sich die Auto-Pfunde ohne Sicherheits- und Komforteinbußen abspecken lassen. „Eine der Möglichkeiten ist der Einsatz von Aluminium als Werkstoff für Karosserieteile“, meint TEZ-Abteilungsleiter Heinz-Walter Walther vom Bereich Manufacturing Engineering (ME). Nur: Aluminium erfordert den Einsatz neuer Schweißverfahren in den Automobilwerken.

Walther: „Wir meinen, daß hier die Lasertechnik große Vorteile bietet. Sie ist schneller und flexibler als herkömmliche Schweißverfahren.“ Um diese Vorteile wissenschaftlich zu bestätigen und die Verarbeitung von Alu-Profilen

Sportsponsoring Spitze

Fachleute bescheinigen den sinnvollen Einsatz des Geldes

Rüsselsheim. Opel liegt mit seinem Sportsponsoring an der Spitze. Zu diesem Ergebnis kommt die Kölner Agentur Sport und Markt in einer jetzt vorgelegten Analyse. Danach sind 50 Prozent der deutschen Werbefachleute der Meinung, daß Opel für die eingesetzten Mittel den höchsten Nutzen oder -neudeutsch- „Return on Investment“ erzielt. Die hohe Effizienz schlug sich so nieder, daß Opel mit 50 Prozent deutlich vor Daimler-Benz (39) und Coca-Cola (28) liegt.

Opel war 1992 national bei über 200 Sportveranstaltungen präsent und erreichte dabei „vor Ort“ mehr als zwei Millionen Besucher. Via Fern-

sehen war Opel mit Banden- oder Trikotwerbung bundesweit 338 Stunden zu identifizieren. 1,8 Milliarden Zuschauer-Kontakte sprechen eine deutliche Sprache. Einen hohen Standard haben auch die unmittelbaren Produkt-Präsentationen.

Nicht nur Steffi Graf, Michael Stich oder die Bayern-Profis fahren auf Opel ab, sondern auch eine Vielzahl von Funktionsträgern des Sports oder Ehrengäste. Bei 17 Veranstaltungen trat Opel als Fahrdienst-Leistender auf und setzte dabei an 123 Tagen 460 Automobile ein, die insgesamt über 600 000 km zurücklegten. Höhepunkte dabei waren das Bundeskanzlerfest in Bonn, der „Ball des Sports“ in Wiesbaden oder die großen Tennisereig-

nisse, bei denen Opel als Co-Sponsor aktiv war und bleiben wird.

Die Begleitmaßnahmen im Sport-Sponsoring wurden 1992 weiter intensiviert. Allein 113 Anzeigen mit sportlichem Ambiente oder

Produkt-Bezug wurden geschaltet, 160 Funkspots abgesetzt. Fußball und Tennis führen in der Beliebtheitskala der befragten Unternehmen mit jeweils 40 Prozent die Liste der am häufigsten gesponsorten Sportarten an. **op**



Beweis: Diese Jungs sind den Einsatz wert

Aufsichtsrat gewählt

Arbeitnehmervertreter stehen fest

Rüsselsheim. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat stehen fest. Die Versammlung der Wahldelegierten bestimmte am 26. März Erich Achenbach, Peter Labensberg, Paul Schleicher, Manfred Schwarz, Gerhard Wink, Rudolf Müller, Adolf Kilbert, Prof. Dr. Michael Kittner, Dr. Manfred Schumann und Horst Neumann zu Mitgliedern des Gremiums.

Punkt 14 Uhr eröffnete Herbert Janka, Vorsitzender des Hauptwahlvorstands, die Sitzung der Wahldelegierten aus allen Werken. Ruhig und konzentriert ruft der Wahl-Profi („Das war meine elfte Abstimmung“) die Namen und später die Stimmzettelnummern der Delegierten auf. Das Wahlverfahren ist kompliziert. Je nach Zugehörigkeit zur Gruppe der Arbeiter oder Angestellten und dem Werk hat ein Abstimmungsteilnehmer zwischen einer und vier Stim-

men. Konzentration ist angesagt, denn Fehler bei der Wahl werden erst ganz am Schluß, bei der Auszählung, deutlich. Denn erst nach dem vierten Wahlgang tritt

die 20köpfige Zählkommission in Aktion. Der minutiöse Zeitplan der Wahldelegiertenversammlung verrät Routine beim Hauptwahlausschuß. Janka ruft stets kleine Gruppen von fünf bis zehn Delegierten zur Stimmabgabe auf. Jeder davon ist durch vorausgegangene Wahlen in den vergangenen Wochen von seinen Kollegen zur Stimmabgabe legitimiert worden. Die Erfah-



Abstimmung: Delegierte wählen Aufsichtsratsmitglieder

der Angestelltenvertreter im Aufsichtsrat bleiben sogar noch fünf Minuten für eine außerplanmäßige Pause. „Eine große Hilfe sind die von der Werksdruckerei drucknummerierten Stimmzettel“, meint Herbert Janka.

Um 17.30 Uhr ist es dann soweit: Herbert Janka gibt das Ergebnis bekannt. „Gewählt haben...“ Die Vertreter der Mitarbeiter im Aufsichtsrat stehen fest. **flo**

Wir gratulieren

40 Jahre Rüsselsheim

1. Mai
Günter Pfannebecker,
TEZ PE-Versuchs- und
Werkstoffentwicklung

13. Mai
Adolf Lemp,
Service Station



Günter Neumann



Günter Pfannebecker

28. Mai
Walter Leichtweis,
Design

29. Mai
Adolf Rückert,
Kaltfließpreßteile

25 Jahre Rüsselsheim

1. Mai
Katharina Bach,
Vertriebsregion West, Bochum
Alfred Körbel,
TEZ Stabsfunktionen
Harald Pielke,
Vertriebsregion Nord, Hamburg
Heinrich Poth,
Vorkalk, Schweißmaschinen
und Vorrichtungsbauelemente
Bernd Stamm,
Vertriebsregion Nord, Hamburg

6. Mai
Dieter Bachmann,
Zentralwerkstätten

14. Mai
Helmut Laboch,
Manufacturing Engineering,
Produktinformation



Adolf Rückert

15. Mai
Rainer Porth,
Instandhaltung-Preßwerk

20. Mai
Gerald Bachmann,
TEZ PE-Motorentwicklung
und -erprobung
Gustav Stöckel,
Zentralwerkstätten

22. Mai
Bernd Gerlach,
Materialwirtschaft

27. Mai
Joachim Bartnik,
Kraftwerk

28. Mai
Horst Schneider,
MPK-Versand-Zweigwerke
Horst Tremel,
Manufacturing Engineering,
Karosserie Konstruktion

40 Jahre Bochum

16. Mai
Guenter Neumann,
Hinterachsen

25 Jahre Bochum

1. Mai
Herbert Neuhaus,
Arbeitsicherheit
Karin Rölleke,
Produktionsplanung u. Instandhaltung
Chassiswerk

6. Mai
Hans-Joachim Glaubrecht,
Karosserie-Unterszusammenbau
Klaus Hoelkeskamp,
Instandhaltung und Reinigung
Gebäude Werk II
Edgar Peter,
Werkstatt für Transportmittel
Klaus-Dieter Wilmes,
Instandhaltung Chassiswerk

8. Mai
Dietmar Kuehn,
T & Z Vorverpackung
und Komplettierung

13. Mai
Heinrich Ellebrecht,
Wagenendmontage und -Reparatur
Horst Knop, T & Z Verladung
Hans-Joachim Lidzba,
Wagenendmontage und -Reparatur
Siegfried Saydak,
Preßwerk
Peter Wolf,
Zusammenbau Karosserie-Rohbau

14. Mai
Ewald Skorupinski,
Motorenbau

15. Mai
Udo Baetz,
Motorenbau
Kurt Krause,
Montageband Karosserie-
Fertigmontage

16. Mai
Horst Blaudzun,
Vorderachsen
Josef Gumpert,
Zusammenbau
Karosserie-Rohbau
Peter Haase,
Montageband Karosserie-
Fertigmontage

17. Mai
Alwin Hausherr,
Fabrik-Transportwesen und
Werkstatt für Transportmittel

20. Mai
Helmut Becker,
Instandhaltung II, Karosseriewerk
Waldemar Konrad,
Preßwerkzeugbau
Rosa Mittas,
Hartbearbeitung
Guenther Rosenkranz,
Werkstatt für Transportmittel Werk II
Elke Walla,
Chassis-Schweiß-Zusammenbau
und Montage
Heinz Wulf,
Zusammenbau Karosserie-Rohbau
21. Mai
Friedrich Klotz,
Wagenendmontage und -Reparatur

25. Mai
Wilfried Doerr,
Zusammenbau, Unterbau komplett

27. Mai
Hans-Dieter Casper,
Betriebsschreiner
Rudolf Hansch,
Hauptlackiererei
Peter Jonas,
Preßwerk
Horst Laemmchen,
Hauptlackiererei
Dieter Niklas,
Zusammenbau, Unterbau komplett
Hans-Dieter Will,
T & Z Produktionsvorbereitung Chassis

25 Jahre Kaiserslautern

22. Mai
Hans Neu,
Prozeßabteilung

Fahrgemeinschaften

Alzey - Rüsselsheim,
Fahrgemeinschaft sucht Mitfahrer,
Schicht A, P60, Tel.: 06731/43103

Bad Kreuznach - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Gleitzeit, Tel.: 0671/71224
0671/61960

Bad Kreuznach - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Schicht A, K 40, Tel.: 0671/45527

Bensheim - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
40 Std., P8/P45, Tel.: 06251/75046

Bingen - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Normalschicht, Tel.: 06721/46320

Darmstadt - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Schicht A, Tel.: 06151/784822

Dornheim - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
A-Schicht, An- u. Abfahrt P8,
Tel.: 06152/59400

Finthen - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
TEZ, N20, 40 Std., Gleitzeit,
Tel.: 06131/471356

Frankfurt - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Schicht A, Tel.: 069/281559

Jügesheim-TEZ,
suche Fahrgemeinschaft,
Tel.: 06106/15245

Langen - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Gleitzeit, TEZ, P45, 7.00 - 16.00 Uhr,
Tel.: 06103/51559

MZ-Ebersheim - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
TEZ - NZO (40 Std.), Gleitzeit,
Tel.: 06136/43732

MZ-Ebersheim - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
TEZ, Gleitzeit, Tel.: 06136/42623

Wir gedenken

Rüsselsheim

Hans Dieter Kranz,
Preßwerkzeugbau,
geb. 23.12.36, gest. 19.3.93;

Walter Kuch,
Verpackung und Versand,
geb. 16.7.40, gest. 21.3.93;

Jürgen Müller,
Montage II - K 40,
geb. 26.5.45, gest. 4.4.93;

Bochum

Günther Rohmann,
Karosserie-Unterszusammenbau,
geb. 8.10.41, gest. 24.3.93;

Kaiserslautern

Helmut Merker, Fertigung,
geb. 19.4.47, gest. 1.3.93;

Spezialitäten in den Kantinen

Aktion „Gutes Essen in Deutschland“ läuft in der nächsten Woche an

Bochum / Rüsselsheim. Unter dem Motto „Gutes Essen in Deutschland“ knüpft die Werksverpflegung an die Aktion „Opel ißt international“ an. Gereicht wird wöchentlich eine Spezialität aus einem Bundesland.

„Opel ißt in allen Bundesländern“ lautet die Überschrift zu der Speisekarte, mit der die Kantinenköche erstmals am Mittwoch, 12. Mai, zu Tisch bitten. Gereicht wird eine Hamburger Spezialität, gebratene Scholle „Finkenwerder Art“.

Eine Woche später, am 19. Mai, geht die kulinarische Reise durch Deutschland weiter nach Sachsen. Jeweils mittwochs folgen dann die anderen 14 Länder der Bundesrepublik.

Regelmäßige Kantinengäste können sogar etwas gewinnen. Wer die Wappen der 16 Teilstaaten der Bundesre-

publik zuordnen kann, hat die Chance, ein Wochenende für zwei Personen auf einer Burg am Mittelrhein zu verbringen.

Dieser Preis ist, wie auch die neun weiteren, zweimal zu vergeben. Denn „Gutes Essen in Deutschland“ gibt es, wie das Preisausschreiben, in Bochum und Rüsselsheim.

„Vielleicht lockt unsere Aktion zusätzliche Gäste in die Kantinen“, sagte Fritz Hoffmann, stellvertretender Leiter der Abteilung Werksverpflegung. Zumindest dürfte sie eine gute Werbung für sein Team sein. flo

Guten Appetit!

Die Speisekarte

Bochum/Rüsselsheim. So sehen die Menüs der Aktion „Gutes Essen in Deutschland“ im kommenden Monat aus.



12. Mai: Hamburg
Gurkencremesuppe,
Gebratene Scholle
„Finkenwerder Art“,
Dillkartoffeln,
Blattsalate,
Buttermilchdessert.

19. Mai: Sachsen
Braune Mehlsuppe
mit geröstetem Schwarzbrot,
Zwiebelfleisch mit Bohnen,
Sächsische Klöße,
Apfelcreme.

26. Mai: Rheinland-Pfalz
Franzosensuppe,
Pfälzer Saumagen auf

Sauerkraut,
Kartoffelpüree,
Kirschstreuselkuchen.

2. Juni: Bayern
Allgäuer Käsecremesuppe,
Krustenbraten auf Bayerisch Kraut,
Kräutersemmelknödel,
Bayerische Creme mit Früchten.

Rückspiegel

Es stand vor 25 und vor 40 Jahren in der Opel Post

Rüsselsheim. Eine Neuregelung in den Arbeitsbeziehungen beschäftigte die Opel Post des Mai 1953: „Am 5. Mai wurde zum ersten Mal nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes der neue Betriebsrat gewählt.“

„Nachdem sich die Angestellten in einer Vorabstimmung für die Gruppenwahl entschieden hatten, wählten Arbeiter und Angestellte ihre Interessenvertreter getrennt. Dieses Wahlverfahren beein-

flußte den Wahlausgang nur insofern, daß den Angestelltenvertretern die Arbeiterstimmen fehlten und umgekehrt. (...) Bei den Lohnempfängern waren 16373 Mitarbeiter wahlberechtigt. 15832 (96,7%) kamen ihrer Wahlpflicht nach. (...) Bei den Angestellten waren 2908 Mitarbeiter wahlberechtigt. 2469 (84,9%) kamen ihrer Wahlpflicht nach.“

Vorsitzender des am 5. Mai gewählten Betriebsrats wurde übrigens Fritz Becker, der das Amt bereits vorher bekleidete.

Vor 25 Jahren war der 3. Mai ein entscheidendes Datum für Opel. Damals wurde das Gebäude N 20, heute allgemein „die PEK“ genannt, der Öffentlichkeit vorgestellt: „Der fünfgeschossige Bau mit einer Arbeitsfläche von 60453 Quadratmeter erhebt sich auf einer Grundfläche von 17444 Quadratmeter. Der Gesamtkomplex einschließlich Straßen und Abstellflächen beanspruchte eine Geländefläche von rund 50000 Quadratmeter. Mit dem Entwicklungs- und Konstruktionszentrum erhöhte

sich die Brutto-Arbeitsfläche des Rüsselsheimer Werks auf 1.353.699 Quadratmeter. (...)

Der Gebäudekomplex mißt über seine längste Ausdehnung in Nord-Süd-Richtung 133 Meter und in Ost-West-Richtung 128 Meter. (...) Zwölf Haupt-Treppenhäuser, zwölf Personen- bzw. Lastenaufzüge sowie ein Zeichnungsaufzug dienen dem Verkehr zwischen den Stockwerken.“ Der letzte Satz des dreiseitigen Berichts lautet: „Das Werk investierte für das Projekt insgesamt über 145 Millionen Deutsche Mark“. op

Malzeit

Kinder malten den neuen Corsa

Rüsselsheim. „Hallo, ich bin der Maik. Meine Mutti hat schon drei Corsa gekauft. Die sagt immer, das ist ihr kleiner Porsche...“ Maik David ist 11 Jahre, kommt aus Bochum und hatte mit rund 60 Mitarbeiterkindern an dem Opel Post-Malwettbewerb teilgenommen. Die Studioleiter Hideo Kodama, Hans-Hermann Wirth und der stellvertretende Design-Direktor George Gallion bildeten gemeinsam mit Sabine Mühlbauer, Produkt-Marketing, die fachkompetente Jury. Die Wahl fiel ihnen nicht leicht. Doch waren die Würfel

nach einiger Zeit gefallen: Als Sieger gingen die Zeichnungen von Birga Schmalkuche (11), Sebastian Wendt (5) und Valeska Heggemeier (12) hervor. Sie werden mit ihren Eltern zu einem Besuch ins Opel-Design-Zentrum eingeladen. Alle Einsender erhalten als kleines Dankeschön fürs Mitmachen einen Mini-Corsa als Modellauto, nicht zuletzt deshalb, weil die Jury am liebsten die Werke aller „Jungdesigner“ prämiert hätte.

Birga Schmalkuche
(11 Jahre)
Schäfergasse 3
6090 Rüsselsheim



Klein aber oho!



Christiane Drothler (9 Jahre)
Merowingerring 21 A
6090 Rüsselsheim 7

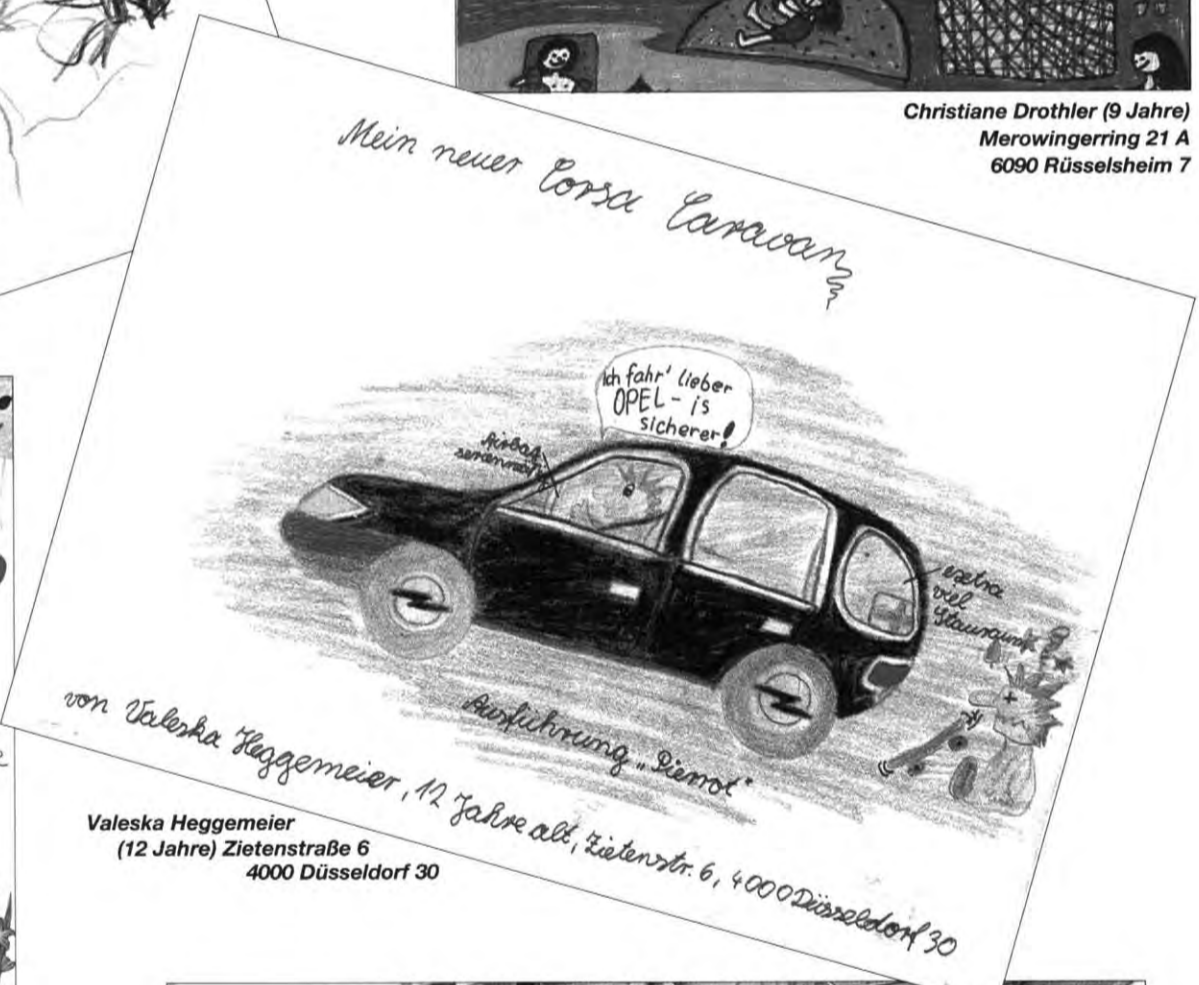


Sebastian Wendt
(5 Jahre)
Auf der
Langen Lein 34
6500 Mainz

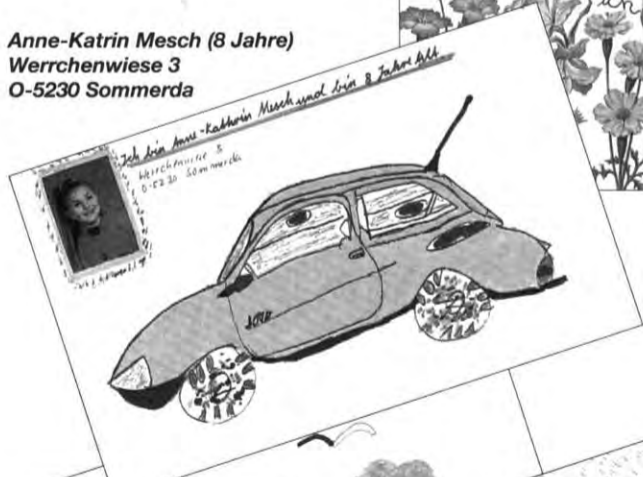


Maik David
(11 Jahre)
Jasminweg 22
4630 Bochum 6

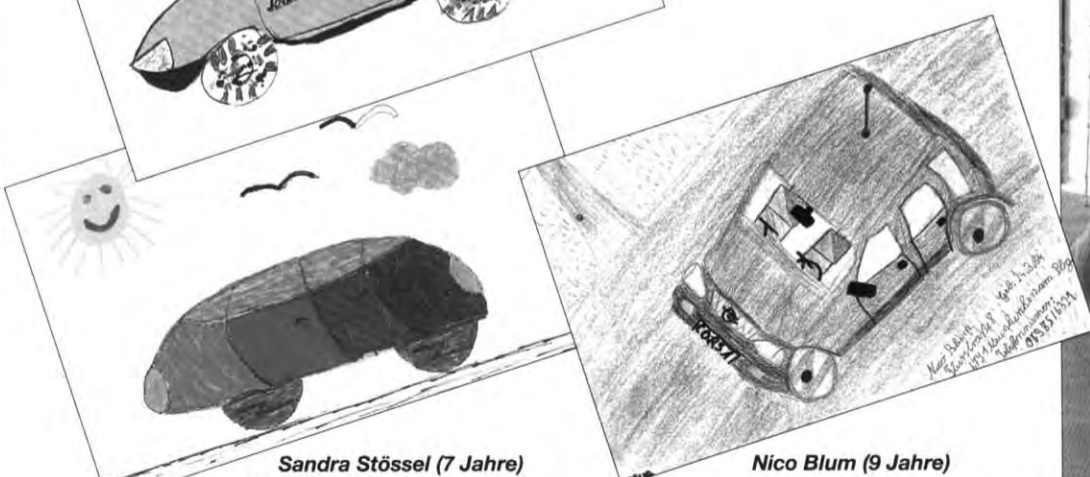
Hallo ich bin der Maik.
Das ist mein neuer Corsa.
Meine Mutti, mein Papa und meine Oma arbeiten auch bei Opel
Meine Mutti hat schon drei Corsa gekauft die sagt immer das ist ihr kleiner Porsche. Hoffentlich gewinne ich einen Corsa.
Maik David
Jasminweg 22
4630 Bochum 6
11 Jahre alt



Valeska Heggemeier
(12 Jahre) Zietenstraße 6
4000 Düsseldorf 30

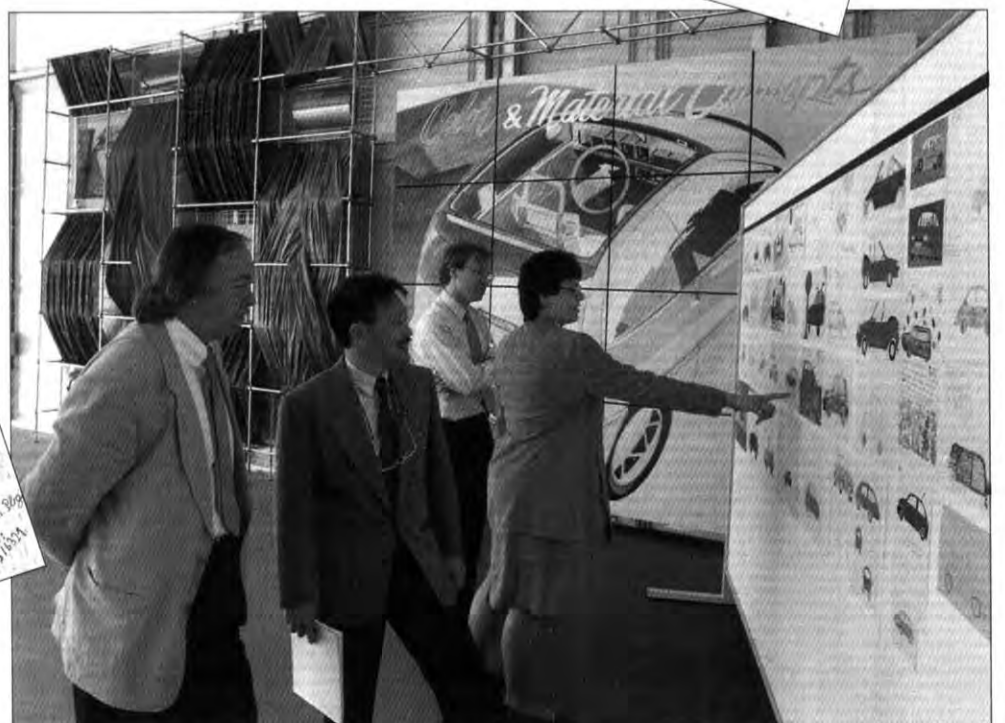


Anne-Katrin Mesch (8 Jahre)
Werrchenwiese 3
0-5230 Sommerda



Sandra Stössel (7 Jahre)
Maria-Oberndorf-Straße 16
6501 Bodenheim

Nico Blum (9 Jahre)
Flurstraße 8
6791 Neunkirchen



Die Jury: Sabine Mühlbauer, George Gallion, Hideo Kodama und Hans-Hermann Wirth

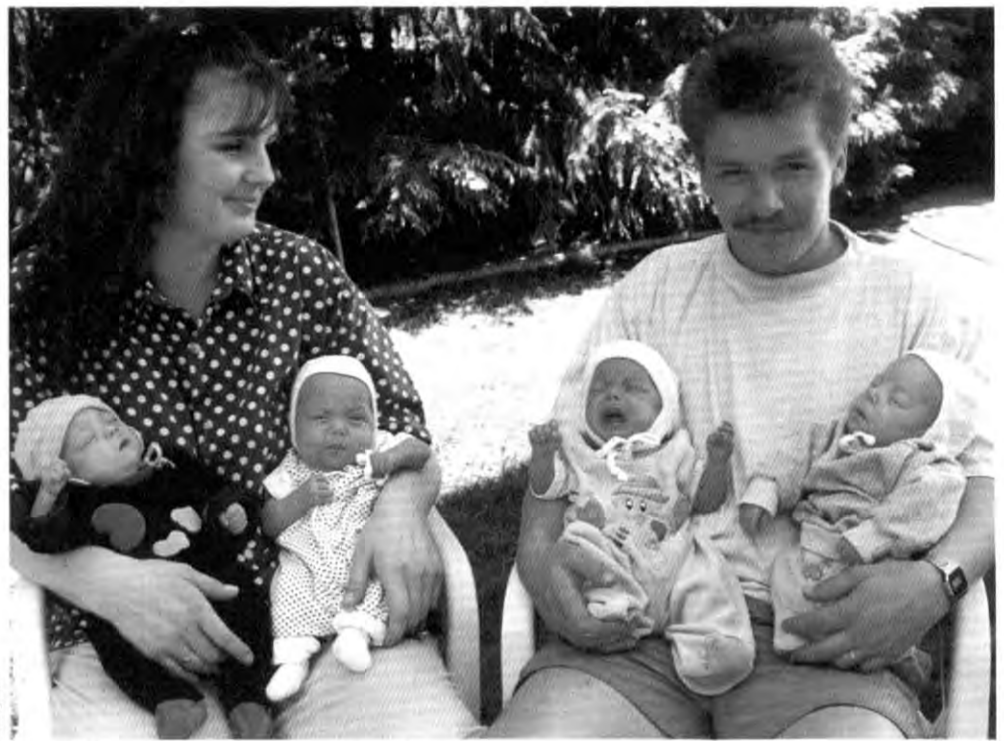
Herzlichen Glückwunsch

Opel-Ehepaar bekam Vierlinge

Rüsselsheim. Auf die Frage „Wo ist der Streß größer - bei Opel oder zu Hause?“ gibt Brigitte Koschorreck eine diplomatische Antwort: „Es hält sich in etwa die Waage.“

Zuletzt war Brigitte Koschorreck Sekretärin in der Cockpit-Montage. Jetzt ist sie Hausfrau und Mutter von Vierlingen. Vater Klaus arbeitete bis zuletzt im Teile-

bau und wechselte inzwischen zur PEK: Marvin heißt der Junge, und er hat drei Schwestern: Nina, Lisa und Maria. „Bis zuletzt haben wir von unserem Glück nichts gewußt.“ Doch am 6. Dezember, am Nikolaustag, kam die Viererbande auf die Welt. Wie bei solchen Mehrlingsgeburten üblich, brauchten die Kleinen noch klinische Unterstützung, ehe sie vor wenigen Wochen die Reise nach Hause antreten konnten. Ein Organisationsplan hilft, die Nahrungszuteilung zu überwachen, denn „da kann man schnell den Überblick verlieren“, so die realistische Mutter. Doch besteht keine Verwechslungsgefahr: „Alle-samt sind sie kleine Persönlichkeiten und jede(r) für sich hat einen eigenen Charakter“, bestätigt der Vater. Transportprobleme werden pragmatisch gelöst: Noch tut ein umfunktionierter Zwillingskinderwagen gute Dienste. Mit dem Auto wird's schon schwieriger. „Im aktuellen Modellprogramm von Opel ist eine Vierlingsgeburt offenbar nicht vorgesehen“, schmun-



Quartett: Nina, Lisa, Marie und Marvin Koschorreck mit Eltern

zelt Brigitte Koschorreck. Ein Bus muß es schon sein, „um allein für die anstehenden Arztuntersuchungen mobil zu sein“. Da bietet die Schwesterfirma Isuzu ja das ein oder andere Passende. Ein Problem werden die

Koschorrecks auch noch lösen: Geburtstag wird am 6. Dezember gefeiert. Und ein „Viermächteabkommen“ sieht künftig vor, daß der Nikolaus am 7. Dezember seine Aufwartung macht.... **op**

Initiativen ausgezeichnet

„Unternehmen des Jahres '93“

Düsseldorf. Opel ist „Unternehmen des Jahres 1993“. Eine prominent besetzte Jury verlieh dem Unternehmen diese Auszeichnung.

Sie wurde im Rahmen des 4. Zukunftstages der ECON Stiftung in Düsseldorf verliehen.

Als Begründung nannte die Jury „das richtungweisende Engagement Opels in den neuen Bundesländern“, in denen das Unternehmen als bisher erster Automobilhersteller ein nach neuesten Erkenntnissen geplan-

tes Werk eröffnet hat. Es sei außerdem gelungen, durch „neue Modellreihen und ein einfallsreiches Marketing in kurzer Zeit die Marke Opel neu zu positionieren.“

Für Opel nahm Vorstandsmitglied Klaus B. Bapp die Ehrung aus den Händen von Johannes Gross und ECON-Verlags-geschäftsführer Hero Kind entgegen. Der Vorstand Teile und Zubehör erklärte, daß Opel die Auszeichnung als Ansporn betrachte, auch jetzt und in Zukunft den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen. **op**

**Einladung:
Erstes
Treffen der
Alt-Opel-
Freunde in
Eisenach**

22. Internationales Alt-Opel- Treffen

20. - 23. Mai 1993
in Eisenach

Donnerstag, 20. Mai
ab 12.00 Uhr Ankunft der teilnehmenden Oldtimer in Eisenach. Zeitgemäßes Festplatz-Spaziergang.

Freitag, 21. Mai
ab 11.00 Uhr Start zur großen, touristischen Rundfahrt über Vörmis, Wehrmühle, Kurpfeßbach, Bad Liebenstein, Teuschnitz, Teubitz, Bergshöhe, Frantzsch (Erfurt), Saakisch, Wehla und zurück nach Eisenach.
Gegen 16.00 Uhr werden die Fahrzeuge wieder am Festplatz Späße versammelt.

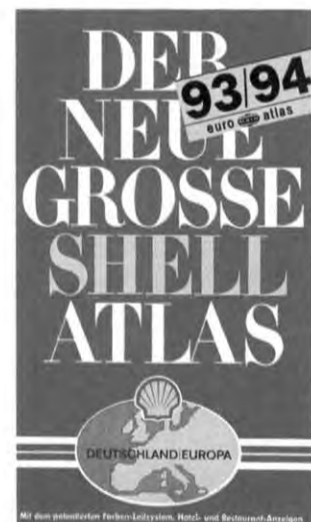
Samstag, 22. Mai
ab 8.00 Uhr Ersatzteilmarkt auf dem Festplatz mit großer camera-ausstellung.
Für die Bewirtung ist gesorgt.

Sonntag, 23. Mai
ab 8.00 Uhr Frühstücken auf dem Festplatz. Adresse der Teilnehmer.

Das Opel Post-Puzzle

Erkennen Sie das Modell?

Rüsselsheim. Die Experten für Opel-Produkte mußten wieder genau hinsehen, um das Opel Post-Puzzle vom April aufzulösen. Doch die Holzapplikationen an den Seiten halfen bei der Lösung: Es war ein Ascona A Voyage.



Preis: Shell-Atlas

Einer, der die richtige Lösung wußte, ist Erhard Paul aus Raunheim. Der Rüsselsheimer Mitarbeiter gewann



Auflösung: Es war ein Ascona A Voyage

einen Shell Atlas. Dieses zur Reiseplanung höchst praktische Buch steht wieder als Preis bereit. Wer glaubt, das Modell zu erkennen, schreibt eine Postkarte an:

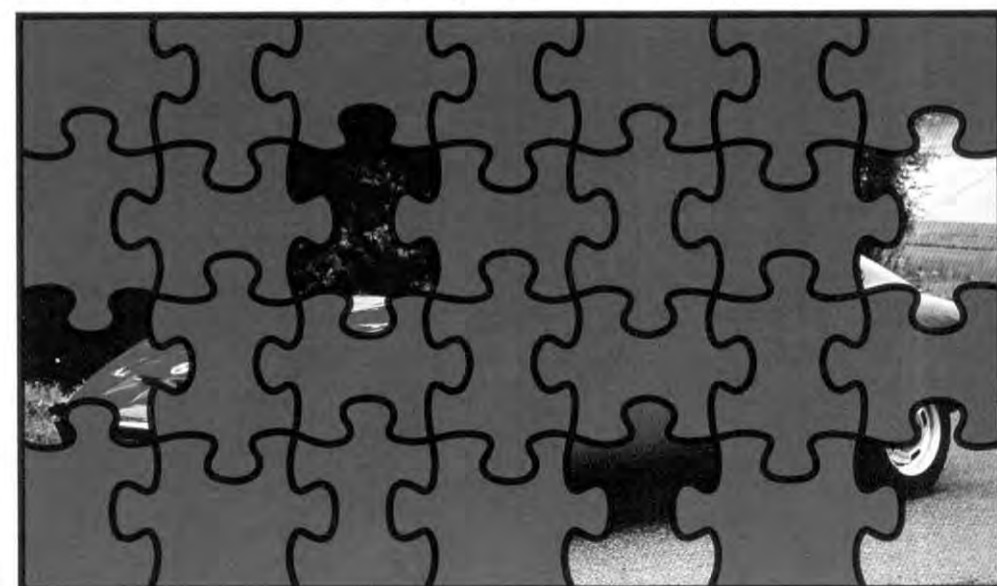
**Redaktion Opel Post
Kennwort Puzzle
Postfach 1710**

Treffen in Eisenach

Alte Opel am jüngsten Werkstandort

Eisenach. Das 22. internationale Alt-Opel-Treffen ist zugleich eine Premiere. Erstmals kommen die Freunde alter Opel in Eisenach zusammen. Von Donnerstag, 20. bis Sonn-

tag, 23. Mai, bieten sich den Teilnehmern Gelegenheit zu einer touristischen Rundfahrt, einem Ersatzteilmarkt, der großen Oldtimerausstellung und anderen Attraktionen. **op**



Puzzle: Welches Modell verbirgt sich hier?

Blitz-Licht Jürgen Haase

Bochum. An Jürgen Haase läuft fast alles vorbei. Rund die Hälfte der 4000 Mitarbeiter des Werks II passieren nämlich auf dem Weg zur Arbeit das Portal 10. Und das ist der Arbeitsplatz des Kolonnenführers der Werksicherheit.

Jürgen Haase ist ein Mann der ersten Stunde in Bochum. Er kam im Mai 1962 zu Opel. Dort arbeitete er zunächst als Lackierer. 1981 wechselte Haase zum Werkschutz. Dort hat er ein waches Auge auf alles, was sich um sein Portal herum tut. So stellte der 52jährige vor ein paar Wochen Jugendliche, die sich an Autos von Mitarbeitern zu schaffen machten.

Privat widmet sich der Dortmunder gern seinem Garten. Jürgen Haase ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Einer davon arbeitet auch bei Opel. **fl**



Jürgen Haase